Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn

Band: 66 (1993)

Artikel: Mümliswil in den Lebenserinnerungen von Beat Walter (25.1.1819 bis 23.5.1903)

Autor: Brunner, Hans

Kapitel: Vorbemerkungen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-325129

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mümliswil in den Lebenserinnerungen von Beat Walter (25.1.1819 bis 23.5.1903)

Von Hans Brunner

VORBEMERKUNGEN

Bei den politischen Kämpfen, welche den zahlreichen Verfassungsrevisionen des 19. Jahrhunderts im Kanton Solothurn vorangingen, nahm die Bevölkerung von Mümliswil unter den Solothurner Gemeinden eine besonders aktive Rolle ein. Nicht nur die einheimischen Männer befassten sich intensiv mit den politischen Forderungen, sondern auch oppositionelle Kräfte aus dem ganzen Kanton trafen sich mehrmals in Mümliswil und legten ihre Pläne zurecht. Dass solche Veranstaltungen die Dorfbewohner im besondern Masse für Ungerechtigkeiten und Benachteiligungen hellhörig machten, zeigte sich bei den hitzigen Diskussionen, die sich unter den Einheimischen immer wieder abspielten, und die sehr oft zu Tätlichkeiten und zu Verhaftungen führten. Diesem Verhalten vor Abstimmungen und Wahlen gab man bald einmal den Ausdruck «s'wird gmümliswileret».

Doch nicht nur bei den politischen Auseinandersetzungen nahm Mümliswil eine Sonderstellung ein, auch beim Aufbau der Gewerbebetriebe zeigte sich die Bevölkerung weitsichtig und fortschrittlich. Schon in der vorindustriellen Zeit siedelte sich ein Papiermacher an; er war lange Zeit der einzige im Kanton. Später folgten die Spielkartenmacher, die Glasfabrikanten, die Kammacher, die Posamenter, die Nagelschmiede. Einige Betriebe konnten sich unter wechselndem Erfolg bis über die Mitte des 20. Jahrhunderts halten.

Schliesslich machte Mümliswil auch beim Ausbau der Verkehrsadern im Guldental von sich reden. Das Interesse galt nicht nur einer zeitgemässen Anlage der Passwangstrasse und einer günstigen Führung des Obern Hauensteinpasses, sondern das Augenmerk richtete sich vor allem auch auf die Erschliessung der Gemeinde durch die Eisenbahn. Drei Projekte wurden ausgearbeitet, wobei der Bau der Wasserfallenbahn 1874 die meisten Hoffnungen, aber auch die grösste Enttäuschung brachte, als sich zeigte, dass das Vorhaben nach kaum einjähriger Bauzeit wegen finanzieller Schwierigkeiten eingestellt werden musste.

Über diese bewegten politischen und wirtschaftlichen Vorgänge in der Gemeinde Mümliswil ist man dank der aufgeschriebenen Lebenserinnerungen des Mümliswiler Bürgers Beat Walter (25.1.1819 bis 23.5.1903), der 28 Jahre als Ammann die Geschicke des Dorfes leitete, aufs beste orientiert.

Gabi und Stefan Hänggi-Hafner, Kappel, Ur-Urenkel des Chronisten, haben eine Kopie zur Publikation zur Verfügung gestellt. Um die Originalität des Berichtes erhalten zu können, beliessen wir bei der Transkription die vorgegebene Orthographie, hingegen wurde die heutige Interpunktion angewendet. Die Überschriften über die einzelnen Kapitel, die anfänglich thematisch gehalten sind und dann chronologisch weitergeführt werden, wurden übernommen. Lediglich im Abschnitt «Lohnarbeit» setzten wir der Übersichtlichkeit wegen Untertitel.

Gabi und Stefan Hänggi-Hafner gehört für die Überlassung der Lebenserinnerungen der verbindliche Dank. *Hans Brunner*